

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan G9 für die Sekundarstufe I

basierend auf dem KLP GY SI vom 23.06.2019



Geschichte

Stand: 01.07.2021

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1. Die Fachgruppe Geschichte am Couven Gymnasium	3
1.2. Das Fach Geschichte am Couven Gymnasium	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1. Übersichtsraster aller Unterrichtsvorhaben.....	4
2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	5
3.1. Grundsätze der Unterrichtsgestaltung.....	5
3.2. Lehr- und Lernmittel.....	5
3.3. Grundsätze zur individuellen Förderung.....	5
4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	6
5. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	7
5.1. Beurteilung der schriftlichen Leistungen	7
5.2. Beurteilung der sonstigen Leistungen.....	7
6. Qualitätssicherung	8
6.1. Evaluation	8
6.2. Arbeitsplanung für das laufende Schuljahr	8

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1. Die Fachgruppe Geschichte am Couven Gymnasium

Das Couven Gymnasium ist eine innerstädtische Schule in Aachen. In ihm werden ca. 1200 Schülerinnen und Schüler zahlreicher Nationalitäten sowie unterschiedlicher sozialer Herkunft unterrichtet.

Die Fachgruppe Geschichte versteht ihr Fach als einen unverzichtbaren Beitrag zur politischen Bildung, der in dieser Schule mit ihrer sehr heterogenen Schülerschaft von hoher Alltagsrelevanz ist. Interkulturelle Toleranz ist die Voraussetzung für den Schulfrieden, und „Alteritätserfahrung“ ist hier eine tagtägliche Realität. Deswegen verfolgt das Fach im Unterricht das Ziel, an entsprechende Schülererfahrungen anzuknüpfen und ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein aufzubauen.

Der Lehrplan ermöglicht diese Anliegen mit mehreren Inhaltsfeldern, die durch die Fachgruppe so zu Unterrichtsvorhaben entwickelt werden, dass sie im gewünschten demokratischen Sinne einen Beitrag zur pädagogischen Arbeit der Schule leisten. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Kenntnis der politischen Kultur, der die Schule verpflichtet ist, notwendig ist, damit sich die Schülerinnen und Schüler zu handlungsfähigen Demokraten entwickeln können.

1.2. Das Fach Geschichte am Couven Gymnasium

Die Schule verfügt über einen Bestand an Fachliteratur, Nachschlagewerken und Quellensammlungen sowie Geschichtsatlanten. Die meisten Räume verfügen über W-LAN-Zugang zum Internet und Beamer bzw. z.T. interaktive Whiteboards. Um geeignete Apps und Werkzeuge für den fachlichen Unterricht nutzen zu können verfügt die Schule über einen Klassensatz ausleihbarer Tablets.

Das Fach Geschichte unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen, Karten, Statistiken etc.). Die Klassen in den Jahrgangsstufen 7 und 8 vertiefen als Ipad-Klassen den Umgang mit digitalen Medien und ihre Medienkompetenz.

Die Schule verfügt über eine Schülerbibliothek, die in Eigenregie der Schule und mit wesentlicher Unterstützung aus der Elternschaft geführt wird. So haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, unterschiedliche Materialien (Fachbücher, Lernhilfen, methodische Anleitungen etc.) einzusehen oder auszuleihen, und hier gibt es auch PCs mit Internetzugang, die von diesen genutzt werden können.

Das Schulprogramm sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler eine konsequente methodische Schulung erhalten sollen, sowohl in fachspezifischer Hinsicht als auch fachunspezifisch. Das Fach Geschichte ist ein Fach mit einem traditionell sehr entwickelten Methodenbewusstsein und kann daher zu diesem Ziel der Schule einen umfangreichen Beitrag leisten: Die Analyse von analogen und digitalen Medienprodukten aller Art (Texten, Bildern, Filmen, Nachrichten, öffentlichen Inszenierungen) versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, auch außerhalb des Unterrichts und des direkten fachlichen Bezuges kritische Distanz zu den Einflüssen der Medien zu wahren.

Der Umgang mit (oft fremdartigen) Texten fördert ihre Lesekompetenz; die Notwendigkeit, eigene Narrationen zu verfassen, schult sie in ihrer Ausdrucksfähigkeit und Sprachkompetenz; die ständige Herausforderung durch die Frage nach einer „Wahrheit“ zeigt ihnen die Grenzen, an die das eigene Erkenntnis- und Urteilsvermögen stößt.

In der Stadt und erreichbarer Nähe befinden sich für die Unterrichtsarbeit relevante Museen, Archive, Gedenkstätten und andere außerschulische Lernorte (z.B. jüdischer Friedhof). Die Mensa des Gymnasiums ist nach Fredy Hirsch benannt, einem damaligen Abiturienten, der im dritten Reich jüdischer Kinder-Insassen in Auschwitz beschützt hat. Für ihn, sowie einen weiteren Verfolgten des NS-Regimes, Fritz Felsenthal hat die

Stadt Aachen zwei Stolpersteine gelegt. Für diese Steine hat die Fachgruppe Geschichte eine Patenschaft übernommen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Übersichtsraster aller Unterrichtsvorhaben

Nr.	Thema	Zentrale Kompetenz	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt	Zeitbedarf
	Der Mensch und seine Geschichte	siehe 2.3 „Konkretisierte Unterrichtsvorhaben“	Grundlagen der Geschichtswissenschaft	Geschichtsbewusstsein, Quellengattungen, grundlegende Fachbegriffe	2 DS
	Frühe Kulturen und erste Hochkulturen	siehe 2.3	Das Leben in ersten Hochkulturen	Alt- und Jungsteinzeit, Neolithische Revolution, Handel in der Bronzezeit, Hochkulturen am Beispiel Ägypten	12 DS
	Antike Lebenswelten	siehe 2.3	Griechische Poleis und Imperium Romanum	Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung in griechischen Poleis, Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum	14 DS
	Lebenswelten im Mittelalter I	siehe 2.3	Lebenswelten im Mittelalter	Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich, Lebensformen in der Ständegesellschaft	10 DS
	Lebenswelten im Mittelalter II	siehe 2.3	Lebenswelten im Mittelalter	Städte und ihre BewohnerInnen, Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen, Transkontinentale Handelsbeziehungen	7 DS
	Kontinuität und Wandel in der Frühen Neuzeit - Um- und Aufbrüche in globaler Perspektive	siehe 2.3	Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte	Renaissance, Humanismus, Reformation, Gewalterfahrungen in der Frühen Neuzeit, Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen, Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege	11 DS

3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

3.1. Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

Bei der Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplans achtet die Fachschaft Geschichte auf die Befolgung insbesondere der folgenden Grundsätze:

1. **Exemplarizität** ist ein wesentliches Prinzip, an dem sich der Unterricht orientiert.
2. Es gelten die Prinzipien des **Beutelsbacher Konsens** (z.B. Kontroversitätsgebot, Schüler-/Interessenorientierung).
3. Die Fachschaft Geschichte gestaltet das Fahrtenkonzept und die jährlich stattfindende Projektwoche der Schule aktiv mit.
4. Der Unterricht ermöglicht durch Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, bspw. zu Gedenkstätten, Archive und Museen, die aktive Teilhabe an der Geschichts- und Erinnerungskultur.

3.2. Lehr- und Lernmittel

Die Fachschaft Geschichte arbeitet sowohl in der Sekundarstufe I wie auch der Sekundarstufe II mit dem Lehrwerk „Geschichte und Geschehen“ des Klett-Verlages. Das bilinguale Lehrwerk für History ist in der Sekundarstufe I „Invitation to History“ sowie „Connect“ in der Sekundarstufe II.

3.3. Grundsätze zur individuellen Förderung

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Geschichte daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt (siehe 3.)

4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils sieht sich die Fachkonferenz Geschichte folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Geschichte unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von analogen und digitalen Quellen und Darstellungen).
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine akkurate Einführung und Verwendung von Fachbegriffen wie auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schüler/-innen legen eigenständig ein fortlaufendes Glossar zu relevanten Fachbegriffen an; (Lern-)Aufgaben werden als Fließtext formuliert.
- Durch die Zusammenarbeit mit den (ansässigen) Orten der Erinnerungskultur liefert die Fachgruppe Geschichte einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur historisch-politischen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen, Projekten etc.

5. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

5.1. Beurteilung der schriftlichen Leistungen

Schriftliche Leistungen müssen im Fach Geschichte in der Sekundarstufe 1 nicht erbracht werden.

5.2. Beurteilung der sonstigen Leistungen

Die individuelle Kompetenzentwicklung wird auf der Basis der im Kernlehrplan benannten möglichen Indikatoren sowohl punktuell als auch längerfristig diagnostiziert und anhand der übergeordneten Kompetenzerwartungen der jeweiligen Progressionsstufe der einzelnen Jahrgangsstufen bewertet.

In die sonstige Mitarbeit werden mündliche Beiträge, die Erledigung von Hausaufgaben (auch in schriftlicher ausformulierter, gegliederter sowie sauberer Form) und von Arbeitsaufträgen, kurzfristige „mündliche“ Aufgaben und Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven sowie gegebenenfalls praktischen Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Plakate, Flyer, Präsentationen evt. auch in digitaler Form). Des Weiteren zählen freiwillige Abgaben von Mitschriften oder Arbeitsaufträgen aus den Stunden als Dokumentation von Leistungen, sowie Portfolioarbeit, Referate und Kurzpräsentationen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Überblick über die Quantität und Qualität ihrer mündlichen Beiträge und anderen Formen der Sonstigen Mitarbeit im persönlichen Gespräch. Die Quartalsnotenstände werden als Einträge im Couven-Planer dokumentiert. Darüber hinaus gibt es Rückmeldungen in Form von schriftlich angefertigten Erwartungshorizonten oder mündlichen Rückmeldungen, zum Beispiel zu Portfolios oder Heften. Auf diese Weise können individuelle Fördermaßnahmen angebahnt werden.

6. Qualitätssicherung

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

6.1. Evaluation

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie bekommen deshalb Gelegenheit, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Durch die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Geschichte wird es allen das Fach Geschichte unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, ihr fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen, die diese in die Fachkonferenz einbringen. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert und bilanziert.

Was?	Wer?	Wann?
Fachschaftssitzung zu Konsequenzen für Unterricht, Methodik und Organisation aus Unterrichtsevaluation der Fachgruppe Geschichte; Aktualisierung des schulinternen Curriculums	Fachkonferenz Geschichte	Je nach Fachkonferenzbeschluss
Informelle Treffen am Konferenzdienstag zur jahrgangsspezifischen Absprache von Inhalten, Lernmitteln und Methoden	Kolleginnen und Kollegen der Fachgruppe Geschichte je nach passendem gemeinsamen Unterrichtseinsatz	Zu Beginn jeden neuen Schuljahres; Konferenzdienstage (bei Bedarf)

6.2. Arbeitsplanung für das laufende Schuljahr

Der schulinterne Lehrplan soll keine starre Einheit darstellen, sondern hat einen stets zu prüfenden und optimierbaren prozesshaften Charakter. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Gruppe von fachlich versierten Pädagoginnen und Pädagogen trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Anschließend werden die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan umgesetzt. Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.